

44 Millionen Leben gerettet

44 Millionen Menschenleben konnten bis Ende 2020 durch Programme gerettet werden, die der Globale Fonds unterstützt. In seinen Partnerländern ging die Zahl der durch AIDS, Tuberkulose und Malaria verursachten Todesfälle seit 2002 um 46 %¹ zurück. Ermöglicht wurde dies durch den unermüdlichen Einsatz ganz unterschiedlicher Akteur*innen, mit denen der Globale Fonds zusammenarbeitet – darunter Regierungen, multilaterale Organisationen, bilaterale Partner, zivilgesellschaftliche Gruppen, Menschen, die von den Krankheiten betroffen sind, sowie der Privatsektor. Dennoch: Die Folgen der COVID-19-Pandemie haben sich im letzten Jahr verheerend ausgewirkt. Zum ersten Mal in der Geschichte des Globalen Fonds haben sich die Ergebnisse der HIV-, Tuberkulose- und Malaria-Programme verschlechtert. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und HIV, Tuberkulose und Malaria zu beenden, müssen wir auch COVID-19 eindämmen – und dringend die Gesundheitssysteme stärken, die erforderlich sind, um den Pandemien von heute zu begegnen und uns für kommende zu wappnen.



Aktueller Stand



HIV

Der Globale Fonds stellt 25 % der internationalen Mittel für HIV-Programme bereit. Seit dem Höhepunkt der Epidemie im Jahr 2004 sind AIDS-bedingte Todesfälle in unseren Partnerländern um 68 % zurückgegangen. Acht Länder haben die „90-90-90“-Ziele übertroffen, die UNAIDS für 2020 bezüglich Tests und Behandlungen definiert hat; die meisten Länder haben diese Ziele allerdings nicht erreicht. Obwohl mehr Menschen denn je behandelt werden, geht die Zahl der Infektionen nicht schnell genug zurück – und COVID-19 hat wichtige Test- und Präventionsmaßnahmen unterbrochen, insbesondere in den Bevölkerungsgruppen, die am stärksten von einer HIV-Infektion bedroht sind.



Tuberkulose

Der Globale Fonds stellt 77 % der internationalen Gelder für Tuberkulose-Programme zur Verfügung. Die Zahl der TB-Todesfälle (Menschen mit HIV nicht eingerechnet) ist in unseren Partnerländern seit 2002 um 28 % zurückgegangen. Gemeinsam mit technischen Partnern und den Ländern finden wir immer mehr unentdeckte Fälle – Menschen, deren TB bis dahin nicht diagnostiziert, nicht behandelt und nicht gemeldet wurde. COVID-19 hat diese positive Entwicklung 2020 jedoch stark beeinträchtigt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Tuberkulostests und -behandlungen deutlich gesunken.



Malaria

Der Globale Fonds stellt 56 % der internationalen Mittel für Malaria-Programme bereit. Die Zahl der Malaria-Todesfälle ist in unseren Partnerländern seit 2002 um 45 % gesunken. Neue Entwicklungen kommen den Programmen zugute, darunter verbesserte, mit Insektiziden behandelte Moskitonetze und Pilotprojekte für einen neuen Malaria-Impfstoff für Kinder. Während der COVID-19-Pandemie konnten Maßnahmen gegen Malaria erfolgreich angepasst werden, zum Beispiel über die Art der Verteilung von Moskitonetzen sowie den Einsatz präventiver Therapien für Kleinkinder. Die Ergebnisse in der Malaria-Eindämmung blieben weitgehend konstant – Fortschritte gab es jedoch nicht.

Die wichtigsten Ergebnisse aus dem Jahr 2020



21,9 Millionen Menschen erhielten antiretrovirale Medikamente gegen HIV – trotz COVID-19 ein Anstieg um 8,8 % im Vergleich zu 2019 dank angepasster Maßnahmen.



4,7 Millionen Menschen erhielten eine Therapie gegen Tuberkulose – ein Rückgang um 18 % im Vergleich zu 2019 aufgrund von COVID-19.



188 Millionen verteilte Moskitonetze, um Familien vor Malaria zu schützen – ein Anstieg um 17 % gegenüber 2019 trotz COVID-19 dank angepasster Maßnahmen.



104 Millionen Menschen wurden auf HIV getestet – ein Rückgang um 22 % im Vergleich zu 2019 aufgrund von COVID-19.



101.000 Menschen waren in Behandlung gegen arzneimittelresistente Tuberkulose – ein Rückgang um 19 % im Vergleich zu 2019 aufgrund von COVID-19.



259 Millionen Menschen wurden auf Malaria getestet – ein Rückgang um 4,3 % im Vergleich zu 2019 aufgrund von COVID-19.



8,7 Millionen Menschen wurden mit HIV-Präventionsprogrammen erreicht – ein Rückgang um 11 % gegenüber 2019 aufgrund von COVID-19.



194.000 Kinder mit besonders hohem TB-Infektionsrisiko erhielten eine präventive Behandlung – ein Anstieg um 13 % gegenüber 2019 trotz COVID-19.



11,5 Millionen schwangere Frauen erhielten eine Malaria-Präventionstherapie – fast genauso viele wie im Jahr 2019.

1. Daten Ende 2020 für HIV; Ende 2019 für Malaria und Tuberkulose (Daten für 2020 lagen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch nicht vor)

2. <https://www.unaids.org/en/resources/909090>

Gesundheitssysteme stärken

Belastbare und nachhaltig funktionierende Gesundheitssysteme bilden die Grundlage für die Eindämmung aktueller Infektionskrankheiten und sind Voraussetzung, um künftigen Pandemien vorzubeugen, sich auf sie vorzubereiten und auf sie zu reagieren. Der Globale Fonds investiert jährlich mehr als 1 Milliarde US-Dollar in die Stärkung von Gesundheitssystemen – und ist damit weltweit der größte multilaterale Geber von Zuschüssen in diesem Bereich. Die meisten unserer Partnerländer waren sofort in der Lage, auf COVID-19 zu reagieren, denn sie konnten die Labore, die Methoden zur Krankheitsüberwachung (surveillance), ihre Netzwerke auf Gemeindeebene, geschultes Gesundheitspersonal sowie die Versorgungsketten einsetzen, die zur Eindämmung von HIV, Tuberkulose und Malaria aufgebaut wurden. Um bestehende Epidemien in den Griff zu kriegen, binden der Globale Fonds und seine Partner zudem die wichtigen Erfahrungen und das Wissen der Gemeinschaften ein. Dazu gehört auch der Abbau menschenrechtlicher und geschlechtsspezifischer Barrieren, um sicherzustellen, dass alle Menschen Zugang zu den Gesundheitsleistungen haben, die sie brauchen.



COVID-19 eindämmen

Der Globale Fonds hat zügig auf COVID-19 reagiert: Wir haben erhebliche Mittel bereitgestellt und uns unser Fachwissen sowie unsere starken globalen Netzwerke zunutze gemacht. Bis August 2021 haben wir – über unseren COVID-19-Krisenreaktionsmechanismus und die flexible Verwendung bereits zugesagter Gelder – 3,3 Milliarden US-Dollar für 107 Länder sowie 16 Mehrländerprogramme bewilligt. Auf diese Weise konnten wir unsere Partnerländer dabei unterstützen, mit Tests, Behandlungen und medizinischen Hilfsgütern auf COVID-19 zu reagieren, Gesundheitspersonal zu schützen, lebensrettende HIV-, Tuberkulose- und Malaria-Programme anzupassen und fragile Gesundheitssysteme zu stärken.

Der Globale Fonds ist Gründungsmitglied der Initiative Access to COVID-19 Tools Accelerator (ACT-A), einer weltweiten Kooperation, um die Entwicklung und gerechte Verteilung von COVID-19-Tests, -Behandlungen und -Impfstoffen zu beschleunigen und Gesundheitssysteme zu stärken. Gemeinsam mit FIND koordinieren wir die Diagnostika-Säule des ACT-A, sowie zusammen mit der Weltbank und der WHO den "Health Systems Connector". Zudem unterstützen wir innerhalb der Therapeutika-Säule in den Bereichen Beschaffung und Verteilung. Durch den ACT-Accelerator ist der Globale Fonds nun das zentrale Instrument für Zuschüsse für Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen zur Beschaffung von COVID-19-Tests, Behandlungen (einschließlich medizinischen Sauerstoffs), Schutzausrüstung (PSA) sowie zur Finanzierung wichtiger Elemente zur Stärkung der Gesundheitssysteme.

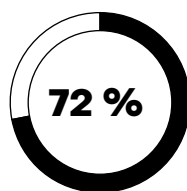


© UNICEF / Singh

Muhammad Yunus (rechts) und Salaam Shaikh, Koordinatoren für Aufklärung über COVID-19 in Mumbai, Indien, in Schutzausrüstung.

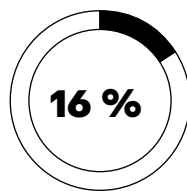
Wie die Länder die Gelder aus dem COVID-19-Reaktionsmechanismus verwenden:

Stand: August 2021



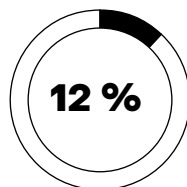
Verstärkung der durch das Land ergriffenen

Maßnahmen gegen COVID-19: u. a. Beschaffung von Tests, Behandlungen, Sauerstoff und medizinischen Hilfsmitteln; Schutz des Gesundheitspersonals vor Ort durch Schulungen und Schutzausrüstung wie Handschuhe und Masken; Unterstützung von Kontroll- und Eindämmungsmaßnahmen, einschließlich Tests, Nachverfolgung und Behandlung/Isolierung.



Abmilderung der Auswirkungen von COVID-19 auf HIV-, Tuberkulose- und Malaria-Programme:

u. a. durch die Lieferung von Medikamenten, Moskitonetzen und wichtigen Hilfsgütern direkt an die Haustür, den Schutz von Gesundheitshelfer*innen vor Ort und das Angebot von Unterstützungs- und Präventionsdienstleistungen über digitale Plattformen.



Wichtige Verbesserung der Gesundheits- und Gemeindegemeinschaften zur Eindämmung von COVID-19, HIV, Tuberkulose und Malaria:

u. a. durch die Stärkung von Versorgungsketten, Labornetzwerken und von Reaktionssystemen auf Gemeindeebene.